



Presseerklärung

ADFC macht deutlich: Radverkehrsförderung bringt Steuerersparnisse

Hannover, den 7.12.2016

Der ADFC Niedersachsen weist den Vorwurf des Bundes der Steuerzahler Niedersachsen-Bremen (BdSt) entschieden zurück. Dieser behauptet, durch die Aufstockung der Landesmittel für den Radverkehr im Doppelhaushalt 2017/18 drohe Verschwendung von Steuergeldern. Doch Berechnungen der WHO (Weltgesundheitsorganisation) mittels des Berechnungstools HEAT zeigen gegenteilige Ergebnisse: Investitionen für den Radverkehr in Höhe von einem Euro ergeben einen volkswirtschaftlichen Gewinn von drei bis vier Euro.

„Investitionen in den Radverkehr sind keine Steuerverschwendung. Ganz im Gegenteil: Sie nützen sogar allen Steuerzahlern“, macht Schulz deutlich. „Das Fahrrad boomt. Immer mehr Menschen fahren mit dem Fahrrad, sie brauchen dafür eine entsprechende Infrastruktur. Holprige und abgelegene Wirtschaftswege sind hierfür keine Lösung. Wir brauchen gute und sichere Radwege“, sagt ADFC-Landesvorsitzender Dieter Schulz.

Für den Doppelhaushalt 2017/18 sind für zwei Jahre 20 Millionen Euro für Erhalt und Neubau von Radwegen geplant. Diese Investitionen sind seit 2012 unverändert. Zum Vergleich: für den Erhalt und Neubau der Landesstraßen sollten in den kommenden beiden Jahren 159 Millionen Euro investiert werden.

Zusätzlich zu den 20 Millionen wurde ein Sonderprogramm über 12,3 Millionen Euro für den Bau von Radschnellwegen geschnürt. „Nur wenn der Verkehrsteilnehmer einen Nutzen für sich sieht, steigt er auf das Fahrrad um“, so der Landesvorsitzende. Der Hauptnutzen liegt darin im Alltagsverkehr eine Strecke möglichst schnell und sicher zurücklegen zu können.

„Radschnellwege fördern den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad. Diese entlasten die Straßen und langfristig auch den Landeshaushalt. Dies ist auch im Sinne des Steuerzahlers“, sagt Schulz.

„Die geplanten Mittel der rot-grünen Regierungsfractionen sind zukunftsweisend. Andere Länder geben deutlich mehr Geld für den Radverkehr aus“, betont Schulz. In den Niederlanden werden 30 Euro pro Kopf in den Radverkehr investiert, in Niedersachsen waren es im Jahr 2016 nur 1,30 Euro. Susanne Menge, Grüne und Gerd Will, SPD unterstützen energisch die Position des ADFC: „Zur Stärkung des Verkehrswandels brauchen Kommunen und Landkreise Rahmenbedingungen und finanzielle Mittel, um Ideen zur Umgestaltung der Städte zugunsten mehr Raums für die aktive und gemeinschaftlich zu nutzende Mobilität zu verwirklichen. Insofern geben wir immer noch viel zu wenig Geld für den Wandel aus.“

Zudem seien ein Drittel der Gelder für den Erhalt der Radwege vorgesehen. „Da etwa ein Fünftel der Radwege an Landesstraßen vom Land als fahrraduntauglich eingestuft wurden, ist hier jeder Euro nicht nur sinnvoll eingesetzt, sondern auch notwendig.“ Eine Zustandserhebung der Landesstraßen des Landes Niedersachsen hat gezeigt: Der Anteil an Radwegen mit eingeschränktem Fahrkomfort hat sich um fünf Prozent von 630 Kilometer auf 855 Kilometer erhöht. Auch die Kosten für Radwegebau haben sich erheblich gesteigert: Rechnet man vor ein paar Jahren mit 125.000 Euro pro Kilometer Neubau, sind es jetzt 175.000 Euro, teilweise gar 250.000 Euro. Für die Erneuerung der Radwege geht man aktuell von einem Durchschnitt von 75.000 Euro aus. Es ergibt sich daraus ein momentaner Gesamtbedarf an Instandhaltung von: 64,125 Millionen Euro.

Von einem Verband wie dem BdSt erwartet der ADFC-Landesvorsitzende, dass er gemäß seiner Satzung Projekte neutral und überparteilich beurteile. Er solle weitere Ausgaben des Fiskus kritisch hinterfragen, auch die einzelnen Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur. Aber hier verurteilt er die Bereitstellung von Geldern, deren Verwendung noch nicht verplant ist. „Ich bin schwer enttäuscht. Die Vorverurteilung von sinnvollen Investitionen in den Radverkehr passt nicht in die Lebenswirklichkeit vieler Menschen in Niedersachsen und ist absolut nicht zukunftstauglich“, macht Schulz deutlich.

Darum geht es

Die Regierungsfractionen aus SPD und Grünen haben für den Doppelhaushalt 2017/2018 ein dickes Finanzierungspaket geschnürt: insgesamt sind 32,5 Millionen Euro für den Radverkehr eingeplant. Der Doppelhaushalt 2017/18 soll vom 12. bis zum 15. Dezember vom Landtag beschlossen werden soll.

Die einzelnen Posten in der Übersicht:

Neubau Radwege: jeweils 5 Millionen Euro für 2017 und 2018

Erhalt Radwege: jeweils 5 Millionen Euro für 2017 und 2018

Fahrradmobilitätskonzept: 200.000 Euro in 2017

Sonderprogramm Radschnellwege: 12.350.000 Euro insgesamt für 2017 und 2018

Über den ADFC

Der ADFC ist mit mehr als 155.000 Mitgliedern die größte Interessensvertretung der Radfahrerinnen und Radfahrer in Deutschland und weltweit. In Niedersachsen wird der ADFC bei seiner Lobbyarbeit für den Radverkehr von fast 17.000 Mitgliedern unterstützt. Organisiert in 37 Kreisverbänden und 40 Ortsgruppen leistet der ADFC freiwillige Arbeit vor Ort und setzt sich engagiert für die Förderung des Radverkehrs in niedersächsischen Städten/Gemeinden ein.

Kontakt

Medien und Kommunikation

Ilona Krause

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (ADFC)

Landesverband Niedersachsen

Hinüberstr. 2, 30175 Hannover

Telefon: 0511 28 25 57

Mobil: 01512 6583217

E-Mail: info@adfc-niedersachsen.de

Internet: www.adfc-niedersachsen.de